

Original:

Jugend und Parlament 2003

Montag, 22. September 2003

Arbeitskreis 4: Globalisierung – Ist der Wohlfahrtsstaat ein Standortnachteil?

Im Zeitalter der Globalisierung geraten die Staaten zunehmend in einen Wettbewerb um Kapital zur Schaffung von Arbeitsplätzen. Dies bleibt unter anderem nicht ohne Folgen für den deutschen Arbeitsmarkt. Die steigende Arbeitslosigkeit ist zum Teil durch die hohen Lohnnebenkosten verursacht, die die Arbeit im Verhältnis zu anderen Staaten teuer werden lässt. Auf der anderen Seite dürfen Maßnahmen zur Senkung der Lohnnebenkosten nicht zum Abbau von sozialer Sicherheit führen. Zudem könnte das deutsche Bildungssystem den steigenden Anforderungen der Globalisierung nicht mehr gerecht werden, worunter die Qualität deutscher Produkte und folglich der Standort Deutschland leiden könnte. Letztlich sind Subventionen in veraltete Industriezweige und hohe bürokratische Hürden Hindernisse im globalen Wettbewerb.

Ziele und Maßnahmen:

Deshalb muss die soziale Marktwirtschaft im internationalen Rahmen zukunftsfähig und wettbewerbsfähig gemacht werden. Deswegen fordert „Jugend und Parlament“ Bürokratieabbau in Form von Vereinfachung der Steuergesetze und Abbau von Verwaltungsvorschriften. Die Staaten müssen durch Schuldenabbau und Haushaltskonsolidierung handlungsfähig bleiben. Dieses Ziel kann auch durch Abbau von Erhaltungssubventionen erreicht werden. Um Deutschland flexibel und dynamisch zu machen, braucht es ordnungspolitische- bzw. marktwirtschaftliche Anreize zum effizienten und nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Die Zukunftsfähigkeit als innovatives Bildungs- und Forschungsland kann nur durch grundlegende Reformen des Bildungssystems gesichert werden.

Als Maßnahmen fordern wir:

Frühförderung, bessere Ausbildung für Lehrende, Bildungs-Tüv für Lehrer, Förderung Leistungsschwacher sowie Förderung Leistungstarker, internationale Bildungsstandards bzw. -abschlüsse (Bachelor, Master). Unter anderem hierdurch muss die gerechte Verteilung von Lebenschancen national und international sichergestellt werden.

Übersicht Änderungen:

Arbeitskreis 4:

Globalisierung – Ist der Wohlfahrtsstaat ein Standortnachteil?

- Zum Papier des Arbeitskreis 4 lagen keine Änderungsanträge vor.
- Über den Text wurde im Ganzen abgestimmt. :

➔ die Resolution wurde mit Mehrheit so gebilligt

Endgültige Fassung der Resolution in Folge der Abstimmungen

Jugend und Parlament 2003

Montag, 22. September 2003

Arbeitskreis 4: Globalisierung – Ist der Wohlfahrtsstaat ein Standortnachteil?

Im Zeitalter der Globalisierung geraten die Staaten zunehmend in einen Wettbewerb um Kapital zur Schaffung von Arbeitsplätzen. Dies bleibt unter anderem nicht ohne Folgen für den deutschen Arbeitsmarkt. Die steigende Arbeitslosigkeit ist zum Teil durch die hohen Lohnnebenkosten verursacht, die die Arbeit im Verhältnis zu anderen Staaten teuer werden lässt. Auf der anderen Seite dürfen Maßnahmen zur Senkung der Lohnnebenkosten nicht zum Abbau von sozialer Sicherheit führen. Zudem könnte das deutsche Bildungssystem den steigenden Anforderungen der Globalisierung nicht mehr gerecht werden, worunter die Qualität deutscher Produkte und folglich der Standort Deutschland leiden könnte. Letztlich sind Subventionen in veraltete Industriezweige und hohe bürokratische Hürden Hindernisse im globalen Wettbewerb.

Ziele und Maßnahmen:

Deshalb muss die soziale Marktwirtschaft im internationalen Rahmen zukunftsfähig und wettbewerbsfähig gemacht werden. Deswegen fordert „Jugend und Parlament“ Bürokratieabbau in Form von Vereinfachung der Steuergesetze und Abbau von Verwaltungsvorschriften. Die Staaten müssen durch Schuldenabbau und Haushaltskonsolidierung handlungsfähig bleiben. Dieses Ziel kann auch durch Abbau von Erhaltungssubventionen erreicht werden. Um Deutschland flexibel und dynamisch zu machen, braucht es ordnungspolitische- bzw. marktwirtschaftliche Anreize zum effizienten und nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Die Zukunftsfähigkeit als innovatives Bildungs- und Forschungsland kann nur durch grundlegende Reformen des Bildungssystems gesichert werden.

Als Maßnahmen fordern wir:

Frühförderung, bessere Ausbildung für Lehrende, Bildungs-Tüv für Lehrer, Förderung Leistungsschwacher sowie Förderung Leistungstarker, internationale Bildungsstandards bzw. -abschlüsse (Bachelor, Master). Unter anderem hierdurch muss die gerechte Verteilung von Lebenschancen national und international sichergestellt werden.